

In your eyes

~ andere Titelvorschläge?^-^

Von midoriyuki

Kapitel 14:

Lian stand in der Küche und versuchte gerade den halb aus der Pfanne gerutschten Pfannkuchen wieder in seine eigentliche Position zu schieben, als Kacey schüchtern die Küchentür aufschob. Aber anstatt ganz in den Raum, aus dem ihm schon der Geruch nach Pfannkuchen entgegen schwappte, hineinzugehen blieb er unsicher halb hinter der Tür stehen.

Nachdem Lian den widerspenstigen Pfannkuchen endlich aus der Pfanne bekommen und auf die restlichen auf einen Teller gehäuften Pfannkuchen gelegt hatte, sah er abwartend zu Kacey. „Willst du gar nicht reinkommen?“

Kacey nickte schnell und tapste in die Küche.

In den viel zu großen Klamotten und mit den nassen Haarsträhnen, die ihm immer wieder ins Gesicht fielen, obwohl er sie immer wieder nach hinten strich, wirkte er noch hilfloser als vorher und Lian wandte sich schnell ab.

Warum nur wollte er diesem Jungen, der ja immerhin ein Stricher war, nur so unbedingt helfen?

Seufzend nahm er den Teller mit den Pfannkuchen hoch und stiefelte damit in Richtung Wohnzimmer. Hinter ihm blieb jedoch alles still und er sah fragend über die Schulter zurück zu Kacey, der immer noch wie angewurzelt an der gleichen Stelle stand und verlegen auf den Boden sah. „Hey, komm schon...Alleine essen wollte ich jetzt eigentlich nicht.“

Kaceys Hände zupften am Saum des ihm bis fast zu den Knien reichenden Shirts und er senkte den Kopf noch weiter, sodass seine nassen Haare sein komplettes Gesicht verdeckten.

„Ich...ehm...Ich wollte mich...bedanken...“ Seine Stimme war nur ein leises Flüstern, aber es freut Lian wie verrückt.

Kacey schien sich zu berappeln und sprach sogar von sich aus mit ihm und das freute ihn einfach wahnsinnig, obwohl er sich selbst nicht erklären konnte warum.

Eine angenehme Wärme breitete sich in ihm aus und ein Grinsen legte sich auf sein Gesicht.

„Na das ist nicht der Rede wert...Aber jetzt komm...Kalt schmecken die wirklich nicht.“

Zögernd sah Kacey zu ihm hoch, dann nickte er langsam und tapste ihm mit nackten Füßen hinterher.

Kacey war sich immer noch nicht sicher, ob es okay war, dass er hier blieb und daher wanderte sein Blick immer wieder zur Tür als sie vor dem Fernseher auf einem der Sofas saßen, immer in der Angst Lians Vater könnte doch plötzlich wiederkommen. Daher bekam er auch nicht wirklich viel vom Film mit und als plötzlich ein gellender Schrei ertönte sprang er fast vom Sofa, da er völlig in Gedanken gewesen war und sich wahnsinnig erschrocken hatte. Hastig atmend starrte er den Fernseher wütend an, als habe er ihn grade angefallen.

Erst als er Lians unterdrücktes Lachen hörte, löste er schnell die Hände von dem Kissen an das er sich im ersten Schreckmoment geklammert hatte.

Dem Älteren standen Tränen in den Augen vor Lachen und Kaceys wütender Blick reizte seinen Lachanfall nur noch mehr aus.

„Tut...tut mir leid aber...“

Er hielt sich bereits den Bauch vor Lachen aber Kaceys immer verletzter wirkender Blick ernüchterte ihn dann doch sehr schnell.

Zerknirscht fuhr er sich durch die Haare und sah entschuldigend auf den Kleineren.

„Hey, tut mir wirklich leid okay?“

Manchmal war er wirklich schlimmer als jeder Elefant im Porzellanladen. Wie konnte er nur so unsensibel sein und den Kleineren auslachen? Wäre es nicht in diesem Moment so unpassend gewesen hätte er sich mit der Hand vor den Kopf geschlagen. Kacey hatte sein Gesicht von ihm weggedreht und daher wusste er nicht, ob der Kleinere es ihm wirklich ernsthaft übel nahm, dass er gelacht hatte.

Vorsichtig, um ihn nicht irgendwie zu erschrecken, rutschte er näher und lehnte den Oberkörper ein wenig nach vorn, um in das Gesicht des Jüngeren sehen zu können.

Überrascht weiteten sich seine Augen, als er ein leichtes Lächeln auf den feingeschwungenen Lippen sah.

Lians zerknirshtes Gesicht sah aus wie bei einem jungen Hund, der grade die Hausschuhe seines Herrchens im Garten vergraben hatte und jetzt ausgeschimpft wurde und obwohl Kacey es eigentlich nicht wollte, konnte er Lian einfach nicht weiter böse sein.

Als er den Kopf wieder in Lians Richtung drehte saß dieser fast direkt vor ihm und starrte ihn verwirrt und sprachlos an.

Ein wenig verlegen und überrascht strich Kacey sich einige Haarsträhnen hinter das Ohr und sah wieder auf den Boden, da er nicht mitbekommen hatte, dass der Andere zu ihm übergerutscht war. „Was gibt's denn da zu gucken?“

Lian ignorierte den zickigen Unterton, der ungewollt mitschwang, ein strahlendes Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus und seine klaren, blauen Augen blitzten amüsiert.

„Na du hast gelächelt...Das heißt ja, dass es dir wieder besser geht und das freut mich.“

Er nickte noch einmal bekräftigend, lehnte sich entspannt zurück und sah wieder zum Fernseher.

Kaceys Gesicht hatte wieder eine signalrote Färbung angenommen und schnell sah er auf seine Hände.

Er wusste nicht warum, aber er fühlte sich in Lians Gegenwart wohl.

Und das war ihm unheimlich, denn es war nicht nur dieses Gefühl der Geborgenheit, sondern noch irgendetwas brodelte in ihm, schien jedoch auf den richtigen

Augenblick zu warten hervorzubrechen und alles wieder zu zerstören.

Und davor hatte er Angst. Er wusste nicht was das war und er wollte es auch gar nicht wissen. Es sollte einfach da bleiben wo es war, denn es war bestimmt nichts Gutes.

Das hatte er im letzten Jahr gelernt.

Unbekanntes bedeutet so gut wie nie etwas Gutes. Es tut weh, verletzt und zerbricht einen langsam aber sicher.

Dieser Gedanken überdrüssig lehnte er seinen Kopf wieder an die Lehne des Sofas und versuchte an nichts mehr zu denken, sondern den Film zu verfolgen.

Er wurde jedoch wieder abgelenkt, als er etwas roch, was er kannte und ihn irgendwie beruhigte und gleichzeitig aufwühlte.

Der Geruch des Shampoos, das er vorhin noch selbst benutzt hatte und noch etwas anderes, was sich mit hineinmischte.

Lian.

Aus den Augenwinkeln sah er zu dem konzentriert auf den Bildschirm Sehenden hin und betrachtete ihn nun zum ersten Mal richtig.

Das fein geschnittene Profil wurde nur durch einen silbernen Lippenring unterbrochen und die schwarzen Haare fielen ihm mit einem seidigen Schimmer ins Gesicht.

Die vollen Lippen wirkten, als würde er immer lächeln, da sie in einem leichten Bogen nach oben geschwungen waren.

Schwarze Wimpern umrahmten die schier unendlich wirkenden blauen Augen.

Mit angezogenen Beinen und vollkommen ruhig strahlte der Ältere pure Zufriedenheit aus und Kacey wandte den Blick nachdenklich wieder nach vorn.

Warum wollte so ein perfekter Mensch ihm helfen?

Er ließ den Kopf gegen die Seitenlehne des Sofas sinken und seine Augen verfolgten immer langsamer werdend die Figuren, die über die Mattscheibe flimmerten.

Der Abspann hatte grade begonnen und Lian schaltete den Fernseher mit einem Knopfdruck auf der Fernbedienung aus. „Sag mal willst du eigentlich noch irgendwas essen?“

Als er keine Antwort bekam lehnte er sich nach vorn, um Kacey an die Schulter zu tippen, da er dachte dieser hätte einfach nicht mitbekommen, dass er mit ihm gesprochen hatte. Grade als sich seine Hand auf die Schulter legen wollte, ließ Kacey ein verhaltenes Murren hören und drehte sich auf den Rücken.

Lians Hand schwebte jetzt über Kaceys Gesicht und er sah den Jüngeren ungläubig an. Wie konnte ein einzelner Mensch nur so viel schlafen?

Aber wahrscheinlich hatte er in der letzten Zeit nur wenig Schlaf gefunden, da er ja schließlich zur Schule sollte und nachts...Darüber wollte er lieber gar nicht nachdenken und das passte auch so gar nicht zu dem unschuldigen und zerbrechlichen Gesicht, das im Schlaf so entspannt und frei von irgendwelchen Ängsten war.

Bevor Lian weiter darüber nachdenken konnte, strich er mit der Hand, die sich kurz zuvor noch über Kacey Gesicht befunden hatte, über die zarte Wange des Kleineren. Sein Verstand schien sich einfach verabschiedet zu haben und das einzige was blieb war das Bedürfnis den so zart wirkenden Jungen zu beschützen und ihm irgendwie zu helfen.

Aber dieses Gefühl wurde von noch etwas anderem überschattet, was er nicht hätte benennen können, wenn er in diesem Moment klar gedacht hätte.

Alles in ihm schien sich in einem schier endlosen Chaos zu verirren, er wusste nicht wo ihm der Kopf stand und der Strudel in seinem Inneren schien sich auf Kacey zu

konzentrieren, als er sich langsam vorbeugte und seine Lippen nach kurzem Zögern auf die von Kacey legte. Ein unbändiges Glücksgefühl raste förmlich durch seinen ganzen Körper, als er die weichen Lippen des Anderen unter seinen spürte. Erst als Kacey seinen Kopf panisch zur Seite riss und schreckgeweitete Augen ihn vollkommen verwirrt anstarrten, kam er wieder auf den Boden der Tatsachen zurück.

Scheisse.

~~~~

nicht viel länger geworden als das andere aber ich musste n bisschen was aufteilen^^  
Hrhrhrh...\*alle mal knuddel\*